

# ZWEISEITER

## *Position*

---

### Marktwirtschaftsstatus China

#### Worum geht es?

Die europäischen Institutionen, allen voran die Europäische Kommission, werden im Laufe des Jahres 2016 darüber entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen sie China den **Marktwirtschaftsstatus (MES)** verleihen. Die Anerkennung des MES würde die **Abwehrmöglichkeiten** der EU gegen **unfaire Importe** aus China massiv schwächen. Unter anderem ginge die Grundlage für viele **Antidumping-Verfahren** zum Teil verloren. Deutsche Firmen würden in diesem Fall nur noch einen sehr eingeschränkten Schutz vor subventionierten chinesischen Produkten genießen.

#### Welche Fragen sind offen?

Ob China der MES verliehen wird, hängt nun von einer Rechtsfrage ab: Fraglich ist, ob die **WTO-Beitrittsprotokolle Chinas einen Automatismus vorsehen**, der dem Land im Dezember 2016 das Recht auf den MES verleiht. Vertragsexperten stellen dies seit Jahren in Frage. Unklar ist die Auslegung des Artikels 15. Dabei sollen Rechtsgutachten der EU-Kommission im Laufe des Jahres 2016 Klarheit über die Interpretation des Artikels schaffen.

#### Wie ist die Einschätzung der Kommission?

Die Kommission verschafft sich momentan einen Überblick, unter anderem mithilfe von Studien. Ein Impact Assessment, das einen ganzheitlichen Ansatz und die Auswirkungen auf die europäische Industrie zeigen würde, plant die Kommission bisher nicht. Grundsätzlich verleiht die EU einem Land den MES, wenn **fünf Kriterien** eingehalten werden. Bei ihnen handelt es sich allerdings nur um gelebte Verwaltungspraxis. Inwiefern die EU auf ihrer Einhaltung besteht, ist unklar. Betroffen sind staatliche **Eingriffe, Privatisierung, Corporate Governance, Eigentums- und Konkursrecht** sowie **der Finanzsektor**. In einer letzten Prüfung der EU konnte China eben diese Kriterien bei Weitem nicht erfüllen.

#### Warum ist das Thema für die Nichteisen-Metallindustrie so wichtig?

Die Nichteisen-Metallindustrie setzt auf faire und freie Märkte. Sie sind die Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Welthandel. Damit einher geht auch die Notwendigkeit, unter denselben Bedingungen Produkte herzustellen; also nach den **Spielregeln der WTO internationalen Handel** zu betreiben. China torpediert die Chancengleichheit, indem exportorientierte Unternehmen direkt **subventioniert** oder **Lizenzen** für den Export von bestimmten Rohstoffen vergeben werden. Zugleich werden die Inlandspreise für die **Energieproduktion staatlich unterstützt**. Die Folge sind signifikante Verzerrungen bei den Produktionskosten und Wettbewerbsnachteile für die deutsche NE-Metallindustrie. Zusätzliche Nachteile für unsere Branche entstehen durch das niedrigere Niveau der **chinesischen Umweltauflagen und deren praktische Umsetzung**. Überdies manipuliert China die Versorgung und Preisfindung bei Rohstoffen, Landnutzung oder der Gewährung von Krediten. Letztlich könnten sich massive Umleitungseffekte einstellen, da China seine Überkapazitäten nach Europa

exportieren könnte. So haben die USA, Kanada und weitere Staaten bereits angekündigt, dass sie China den MES nicht verleihen werden.

### Zahlen und Fakten aus der NE-Metallindustrie

Schon heute kann eine immense Zunahme von gedumpten Importen aus China diagnostiziert werden. Der Import von **Aluminiumhalbzeug** hat im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um **109,2 Prozent** zugenommen. Der drastische Anstieg kann mit der Aussetzung von Steuern (30 Prozent) auf Aluminiumexporte erklärt werden. China versucht mit dieser Vorgehensweise, seine gedumpten Überkapazitäten zu exportieren. Der Import von Wolframerzeugnissen aus China hat sich seit 2013 zudem **mehr als verdoppelt**.

## POSITIONEN ZUM THEMA MARKTWIRTSCHAFTSSTATUS CHINA

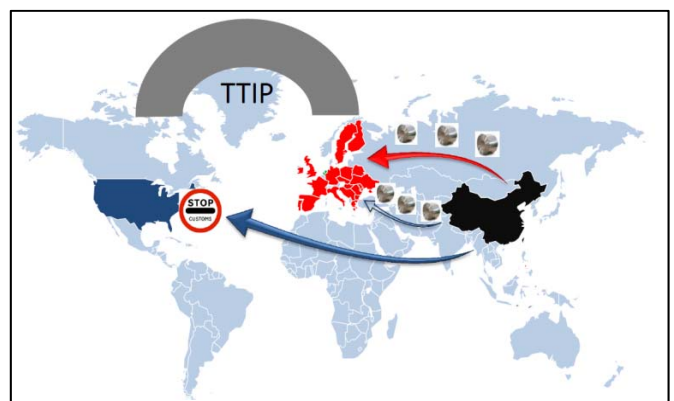
1. **Die NE-Metallindustrie fordert einen fairen und freien Handel.** Die Politik muss dafür Sorge tragen, dass der Wettbewerb unter dem Petition der Chancengleichheit zwischen Wirtschaftsakteuren stattfindet. Andernfalls drohen massive ökonomische Verzerrungen zu Lasten deutscher Firmen.
2. **EU-Handelsschutzinstrumente (TDI) müssen erhalten bleiben.** Die deutsche NE-Metallindustrie fordert wirksame TDIs, um subventionierte Einfuhren effektiv bekämpfen zu können. In diesem Kontext ist eine Änderung des Anti-Dumpingrechts unseres Erachtens zwingend erforderlich. Bspw. könnten wir zukünftig die Produktionsansatzmethode der USA verwenden.
3. **Umleitungsströme von NE-Metallen auf den europäischen Markt müssen vermieden werden.** Staaten wie die USA und Kanada wollen China den MES nicht verleihen, dadurch drohen massive Umleitungseffekte auf den europäischen Markt, auch aufgrund der immensen Überkapazitäten in China. Dahingehend ist ein gemeinsamer Kurs u.a. mit den transatlantischen Partnern hinsichtlich MES-Gewährung an China zwingend notwendig

**Abbildung 1:** Kommunistische Partei lenkt alle Schlüsselindustrien



Quelle: WVStahl

**Abbildung 2:** Negative Umleitungseffekte drohen



Quelle: Eurometaux

Berlin, 30. Mai 2016

#### Kontakt:

Sebastian Schiweck  
Handels- und Rohstoffpolitik  
Telefon: 030 / 72 62 07 – 107  
E-Mail: schiweck@wvmetalle.de